

**Zeitschrift:** Lenzburger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg  
**Band:** 39 (1968)  
  
**Rubrik:** Gedichte von Rudolf Fischer

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZWEI GEDICHTE VON RUDOLF FISCHER<sup>1</sup>

---

### *Die Häuser*

Die Häuser haben hundert Augen  
In ihren elendgrauen Mauern;  
Die kalten Fensteraugen saugen  
Die Straße gierig ein und lauern.  
Da ist kein Schmerz und ist kein Leid;  
Das ganze Haushirn weiß Bescheid.

Die Häuser haben müde Münde;  
Sie sind es satt, so viele Qual zu schlucken;  
Um ihre Stirne geht ein zages Zucken  
Und wetterleuchtet aus der Augen Gründe.

Und manchmal hebt ein schwaches Schüttern  
Ein herbstlich nachtumhauchtes Haus.  
Die Menschen lauschen! . . . und ein Zittern  
Ebbt wie ein banger Seufzer aus.

### *S Hügeli*

Ufm Hügel stönd zwee alti Bänk.  
Mr sind am Obig mängisch det druf gsässe,  
Mr händ in Himel gluegt, und ales suscht vergässe.  
Und hinderis de Wald, de Weg mit syne Ränk,  
Händ beidi glost und gluegt, wie s Obig worde n isch.

Wo du no bimir gsässe bisch,  
Hett niemer euses Luege gstöört;  
Nur d Eiche hett dänn gruuscht und d Amsle hett dry gsunge,  
Und dur de Waldweg y sind d Hase n öppe gsprunge,  
Und meer, de Wald und d Tier händ ali zämeghört.

<sup>1</sup> Der Lenzburger Rudolf Fischer, geb. 1902 in Zürich, jüngster Sohn des Hermann und der Lina Fischer-Haemmerli, brachte seine Jugendjahre in Zürich zu. Nach verschiedenen Versuchen, sich künstlerisch zu betätigen, ermöglichte ihm sein Onkel Fritz Haemmerli die Überfahrt nach USA, wo er sich zum Filmregisseur auszubilden gedachte. Er arbeitete 1930 beim Filmregisseur Joseph von Sternberg, wurde dann aber Montagedirektor bei der Metro-Goldwyn-Mayer-Prod., wo er unter dem Namen Peter Ballbusch bekannt wurde und zwei Goldmedaillen als Ehrung erhielt. Unter diesem Namen schrieb er Gedichte und Filmgeschichten.

Er starb nach einer Lähmung im 63. Lebensjahr.